



NEUESTE NACHRICHTEN

Donnerstag, 8. Mai 2003

Badische Presse

58. Jahrgang · Nr. 105 · Ausgabe Karlsruhe

Donnerstag, 8. Mai 2003

KARLSRUHE

Ausgabe Nr. 105 – Seite 16

Kostbare Lieder aus Skandinavien

Studierende des Erasmus-Austauschprogramms im Karlsruher Veltesaal

Mehr als 20 Studierende aus dem europäischen Ausland sind derzeit dabei, an der Musikhochschule Karlsruhe mit Hilfe des Erasmus-Austauschprogramms neue Erfahrungen zu sammeln, und es ist inzwischen schon Tradition, dass einige dieser Studierenden während der Europawoche Musik aus ihrer Heimat präsentieren.

Beim Erasmus-Konzert im Veltesaal lag der Schwerpunkt auf Skandinavien – Lieder, die mitreißen und berühren, und die man sonst leider nie zu hören bekommt. Gelegentlich begegnet man zwar hier zu Lande noch Namen wie Hugo Alfvén und Wilhelm Peterson-Berger (beide spielen eine bedeutende Rolle in der schwedischen Musik), oder auch Eduard Tubin, einem estnischen Symphoniker, der einst vor der Roten Armee nach Schweden floh.

Aber wer kennt schon Gunnar de Frumerle oder Carl Lowe Sjöberg? Und doch sind deren Lieder so klar und aussagekräftig, schlicht und bewegend, dass man von ihrer Musik gerne mehr erfahren möchte. Zudem präsentiert sie der Tenor Martin Nyvall (am Klavier begleitet

von Anh Trung Sam) ungeheuer kraftvoll im Ausdruck; Jane Tiiks Singstimme liegt bei Tubins Velkar-Liedern ruhig, geradlinig, manchmal suchend über einer wechselvollen Klavierbegleitung (Satoko Koiwa).

Charlotte Sager Lund, Aseline Wiland (Sopran) sorgen eher für einen leichten Erzählton (mit Yoko Yamaguchi am Klavier); später gesellt sich noch Mezzosopranistin Ingvild Storhaug hinzu, und zu dritt intonieren sie nun „Salve Regina“ des 32-jährigen Bjarne Isaksen, das an ein meditatives Rosenkranzgebet in der Kirche erinnert.

Werke für Violine bilden das Gegengewicht zu den Liedern: Zunächst Yannis Korkpetis und Elena Mauridis (Klavier) mit der „Suite sur des mélodies grecques“ von Yannis Constantinidis im wechselnden Tonfall von volksliedhaft-tänzerisch bis melancholisch; anmutig und grazil danach Francesco Maria Veracinis „Seconda Sonata“, gespielt von Jesenka Balic Zunic und Edyta Sroda (Cembalo) – ein originelles Kontrastprogramm zum gängigen Konzertrepertoire. Christine Gehringer